



Lernen trotz Corona

Gerhard Brandhofer

Josef Buchner

Elke Höfler

Natalie Schrammel

Karin Tengler

Die PH Niederösterreich bietet in einem kurzfristig initiierten Projekt Hilfestellungen, damit auch in der Zeit von Schutzmaßnahmen das Lernen gelingt. Es geht um die Prozesse beim Lernen zu Hause und das Kontakthalten der Lehrenden mit den Kindern – und untereinander. Organisatorische Hilfestellungen und didaktische Empfehlungen sind schnell in den Fokus gerückt, Informationen zur technischen Umsetzung des distance learning wurden dabei aber nicht außer Acht gelassen. Die beachtliche Resonanz, die Vielzahl der Rückfragen, -meldungen und die hohe Anzahl an Seitenaufrufen während der Zeit der Schulschließungen bestätigen den Bedarf. Mit der Phase der Teilöffnung der Schulen stellt sich nunmehr die Frage, was von der Umsetzung von distance learning nachhaltig im System Schule erhalten bleibt. In diesem Artikel wollen wir die Gründe, die Ziele und die Entstehungsgeschichte des Projektes Lernen trotz Corona beschreiben.

In a project initiated at short notice, the University College of Teacher Education of Lower Austria offers assistance to ensure that learning is also successful during the period of protective measures. It is about the processes of learning at home and keeping the teachers in contact with the children – and each other. Organisational support and didactic recommendations quickly came into focus, but information on the technical implementation of distance learning was not neglected. The considerable response, the large number of queries and messages and the high number of page views during the school closures confirm the need. With the phase of partial opening of the schools, the question now arises as to what will be retained in the system school in the long term by the implementation of distance learning. In this article we want to describe the reasons, the goals and the history of the project “Lernen trotz Corona”.

1. Was ist ‚Lernen trotz Corona‘?

Aufgrund der pandemiebedingten Schulschließungen mussten im März 2020 Lehrerinnen und Lehrer schnellstmöglich Maßnahmen treffen, damit der Unterricht in Form von *distance learning* weitergeführt werden kann. Da in der ersten Phase des sogenannten *home schoolings* vor allem dessen Einführung ein großes Thema war und der Prozess und die Optimierung des Übens und Vertiefens von bereits Erlerntem eine große Rolle spielte, lag der Schwerpunkt auf den Inhalten zu Organisation, Didaktik und technischer Umsetzung des Lernens zu Hause.

Die unterschiedlich gute Erreichbarkeit der Schülerinnen und Schüler war herausfordernd. Eine der Ursachen für Nichterreichbarkeit ist die finanzielle Situation mancher Familien. Laut der oberösterreichischen Jugend-und-Medien-Studie 2019 besitzen 95 % der Haushalte mit Jugendlichen einen Internetzugang. Entsprechend eigener Umfragen sind ca. 10 % der Schülerinnen und Schüler nicht erreichbar, bei einer Umfrage, die *Teach for Austria* an Indexschulen durchführte, ga-

ben Lehrende an, dass sie zu 20 % der Schülerinnen und Schüler keinen Kontakt hatten (Teach for Austria 2020).

Die eigentliche Herausforderung für Lehrende bestand darin, effizientes *distance learning* mit sinnvollen Aktivitäten so zu konzipieren, dass die Schülerinnen und Schüler den Fokus auf ihre Lernziele nicht verlieren, ihre Motivation aufrecht bleibt und gegenseitiger Kontakt gehalten wird. Dabei kristallisierte sich klar heraus, dass Organisation, Didaktik und Technik die drei Hauptsäulen eines gelingenden *distance learning* bilden (Pädagogische Hochschule Niederösterreich 2020; PH Schwyz 2020).

Um Schulen, Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern entsprechende Hilfestellungen beim Lernen zu Hause während und nach der Corona-Krise bieten zu können, wurde von Lehrenden der PH Niederösterreich und anderer Hochschulen nach dem Vorbild der PH Schwyz (PH Schwyz 2020) die Plattform lernentrotzcorona.at entwickelt. Dieser Beitrag setzt sich zum Ziel, die Plattform in ihrer Entstehung, ihrer Gestaltung und Zielsetzung zu beschreiben sowie auch einen Blick in die Zukunft zu werfen. Hierfür werden zunächst die Beweggründe genannt, die zur Entstehung der Plattform geführt haben, genannt, um anschließend den Entstehungsprozess an sich und die Zielsetzung zu beschreiben und mit einem Fazit und gleichzeitig Ausblick in die Zeit nach Corona abzuschließen.

2. Warum ‚Lernen trotz Corona‘?

Gerade am Beginn der Schulschließungen und der Ausgangsbeschränkungen sind in den, vor allem sozialen, Netzwerken zahlreiche und sehr umfassende Linklisten entstanden (Bildungspunks 2020; Mitteldeutscher Rundfunk 2020; Felberbauer 2020), mit denen der Versuch unternommen wurde, die Medienangebote (vor allem auf Ebene von Ressourcen) zu sammeln und einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Wenngleich die zahlreichen Initiativen be-

grüßenswert erschienen, sorgten sie vielfach für eine Überforderung im Sinne eines *information overload*. Zudem waren diese Sammlungen zumeist so allgemein gehalten, dass die Spezifika des österreichischen Bildungssystems nicht ausreichend berücksichtigt wurden.

Die Beweggründe der Entstehung lassen sich folglich auf vier Forderungen zurückführen:

1. Gesucht und auch benötigt wurde eine auf die österreichische Situation eingehende Plattform,
2. die Informationen selektiert und in gebündelter Weise zur Verfügung stellt,
3. mehr als nur Ideen- und Ressourcen- bzw. Materialiensammlung ist und sich, und das war ein zentrales Anliegen,
4. sowohl an Eltern, Schülerinnen und Schüler, als auch an Lehrerinnen, Lehrer und Schulleitungen richtet.

Gerade dieser letzte Punkt ist als Alleinstellungsmerkmal der Plattform ‚Lernen trotz Corona‘ zu sehen. Es geht um all jene, die im Zusammenhang mit dem *home schooling* und vor allem der Organisation dieser herausfordernden Situation gefordert sind. Nicht nur Lehr- und Lernmittel und digitale Tools sollten zur Verfügung gestellt werden, sondern Tipps und Tricks aus der Praxis, die sich auch an wissenschaftlichen Erkenntnissen orientieren, sollten weitergegeben werden. Mehrere Schwerpunkte mit klaren Fragen bildeten sich heraus.

2.1 Didaktische Überlegungen

Präsenz- und Distanzlehre sind zwar beides Unterrichtsszenarien, die auf Basis des pädagogischen Dreiecks aus Lehrerin bzw. Lehrer, Schülerin bzw. Schüler und Material zu denken sind, beim Distanzlernen sind dennoch zusätzliche Rahmenbedingungen wie beispielsweise die technische Ausstattung und allfällige Ablenkungen zu berücksichtigen, die durch die infrastrukturellen und örtlichen Gegebenheiten des Schulgebäudes als „dritte[m] Pädagoge[m]“ (Dahlinger

2009) für eine Klassengemeinschaft als ähnlich vorausgesetzt werden können.

Die Rolle des Lernraums (Rittelmeyer 2013; Rummler 2014) und das Konzept des dritten Pädagogen ist eines, das im skandinavischen Raum schon länger berücksichtigt wird und sich auch in der pandemischen Ausnahmesituation als wichtig in der Berücksichtigung erwies: Es stellte sich die Frage, ob alle Kinder die notwendige technische Infrastruktur (Internet, Computer, Drucker) zur Verfügung haben. Die Heterogenität des Präsenzlernraums zeigt sich im Distanzlernraum vor allem auf technischer bzw. infrastruktureller Ebene deutlicher.

Hierfür mussten methodisch-didaktische Lösungen gefunden werden, wobei sich grundsätzliche Fragen auftaten: Wie lange können Kinder vor dem Computer (z. B. in einer Videokonferenz) aufmerksam sein? (Friebel et al. 2003) Wie sollte Distanzlehre sequenziert werden? (Mayer 2019) Sind die Phasen der Unterrichtsplanung gleich? (Petko 2019) Wie schafft man Nähe trotz Distanz (siehe auch Punkt 2.3)? Wie lassen sich abwechslungsreiche Settings in unterschiedlichen Sozialformen schaffen und wie lässt sich dabei die Dominanz des Lesens und Tippens aufbrechen? (Kirschner 2020)

2.2 Technische Ausstattung

Obschon man sich aufgrund der Ergebnisse der deutschen KIM-Studie (mpfs 2018) bzw. der deutschen JIM-Studie (mpfs 2019), der Oberösterreichischen Kinder-Medien Studie (EduGroup 2018) und der Oberösterreichischen Jugend-Medien-Studie (EduGroup 2019) durchaus bewusst darüber war, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler einen Internetzugang oder einen Zugang zu einem Computer haben, wurde diese Situation nun augenscheinlich. Dies wurde umso deutlicher, als viele Eltern ebenso im *home office* arbeiten und folglich Geräte zu teilen sind und die Drucker der Großeltern nicht

zur Verfügung stehen. Jedoch waren davon nicht nur die Schülerinnen und Schüler, sondern auch die Lehrerinnen und Lehrer betroffen, denen für Videokonferenzen die notwendigen technischen Voraussetzungen – wie beispielsweise eine ausreichende Internet-Bandbreite, funktionierende Kopfhörer und ein Mikrofon – fehlen. Hinzu kommen rechtliche Unsicherheiten im Umgang mit *distance learning*: datenschutzrechtlich bei Videokonferenzlösungen, urheberrechtliche in der Erstellung neuer Materialien, die in der neuen Situation zusätzlich für Verunsicherung und Instabilität sorgten.

2.3 Organisation

Schulunterricht bedeutet nicht nur im Klassenzimmer zu unterrichten, sondern auch sehr viel Beziehungsarbeit zu leisten: zum einen mit den Schülerinnen und Schülern (im Klassenzimmer, am Gang), ihren Eltern (in Sprechstunden, in Telefonaten) und mit Kolleginnen und Kollegen (im Konferenzzimmer, im *team teaching*, am Gang). Diese Beziehungsarbeit muss nun organisatorisch in den virtuellen Raum verlegt werden; geht dies im Schulgebäude – auch aufgrund einer gewissen Routine – beinahe selbstverständlich und ob der Präsenz der Beteiligten auch nebenbei, muss hierfür im *distance learning* bewusst Platz geschaffen werden. Zusätzlich stellen sich Fragen nach der (eigenen) Erreichbarkeit, was zu zusätzlichen Herausforderungen auf Ebene der Work-Life-Balance führt.

2.4 Work-Life-Balance

Ist im traditionellen Schulunterricht eine Trennung zwischen Lehr-, Lern- und Wohnraum gegeben, so fließen diese Räume – in einem konkreten und übertragenen Sinne – im Lernen zu Hause ineinander. Man erlebt durch die fehlende geografische Nähe den privaten Alltag (z. B. die Türklingel, die fertige Waschmaschine, die Kinder beim Lernen) ohne Pause. Der Weg in die Schule und zurück, der vielfach zum Auftanken der schwachen Akkus genutzt wird, entfällt. Zudem

verliert man durch die geänderten Rahmenbedingungen den täglichen Rhythmus. Man stellt sich die Frage, ob man die Schülerinnen und Schüler täglich über synchrone Videokonferenz-Einheiten im Rhythmus der Schulstunden halten soll/kann/darf und ob dies für die Schülerinnen und Schüler infrastrukturell und kognitiv bewältigbar ist. Man versucht asynchrone Arbeitsaufträge inklusive Lösungsmaterialien und Erklärungen zu erstellen, hat aber durch den fehlenden physischen Kontakt das Gefühl, nicht genug für die Schülerinnen und Schüler zu tun und mit einzelnen Schülerinnen und Schülern wenig bis gar nicht kommunizieren zu können.

2.5 Tipps für Eltern

Wenngleich sich *Lernen trotz Corona* primär an Schulleitungen und Lehrende richtet, sollte die Plattform auch Eltern in Zeiten der pandemiebedingten Schulschließungen Hilfestellung bieten.

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen der sozialen Distanzierung haben unser aller Leben von heute auf morgen massiv verändert und eingespielte Tagesabläufe durcheinandergebracht. So standen gerade am Beginn der Corona-Krise die meisten Eltern vor der Herausforderung, nicht nur ihren Familienalltag unter den geänderten Bedingungen neu zu organisieren, sondern auch ihre Kinder bei der Erledigung der schulischen Aufgaben zu Hause bestmöglich zu begleiten.

Die Verbindung von Arbeiten und Lernen zu Hause, die Wohnraumsituation und die unzureichende technische Ausstattung, die Betreuung mehrerer Kinder, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf u. v. m. waren Herausforderungen, mit denen Alleinerziehende und Eltern konfrontiert wurden.

Mit gesammelten Lern- und Freizeittipps, offiziellen Informationen des Bundesministeriums, Empfehlungen der Schulpsychologie NÖ, Tipps für die sichere und verantwortungsvolle Nutzung des Internets,

mit Erfahrungsberichten von anderen Eltern, aber auch mit Adressen von Beratungsstellen wurde versucht, Eltern in dieser schwierigen Situation zu unterstützen.

2.6 Der Blick nach vorne

Die Plattform ist so gestaltet, dass sie nicht nur in der akuten Situation der Schulschließung unterstützend wirken soll, sondern auch in einer Phase „nach Corona“ weiter genutzt werden kann. Bei der Fokussierung auf die Situation von Phase 1, d. h. der Übungs- und Festigungsphase, war vorhersehbar, dass es eine Phase 2 (in der neue Inhalte erarbeitet werden) und eine Phase 3 (Schichtbetrieb) geben wird. Auf diese sollte durch innovative Möglichkeiten – wie virtuelle Reisen und vorhandene Ressourcen sowie Videos aus dem Schulfernsehen und fertige Podcast-Serien – vorbereitet werden. So können die Schülerinnen und Schüler trotz Reiseverbot eine virtuelle Tour im Louvre machen oder sich Plätze in Südamerika im 360-Grad-Blick ansehen, um ein wenig tiefer in die Kultur eintauchen zu können.

Auch die Podcast-Reihen und die Angebote des Schulfernsehens können zum einen für ein vertiefendes Selbststudium der Schülerinnen und Schüler oder auch der Eltern und als Lehrmaterial für Lehrerinnen und Lehrer dienen und bleiben als Ressourcen auch nach Corona erhalten. Die im Abstand von zwei Tagen geposteten Tipps aus Kunst und Kultur zeigen die Breite des künstlerisch Möglichen und viele Schätze, die im Internet verborgen sind und gehoben werden können.

3. Wie ist ‚Lernen trotz Corona‘ entstanden?

Das Autorinnen- und Autorenteam der Plattform führt Lehrkräfte und Hochschullehrende verschiedener Disziplinen, Standorte und

Länder zusammen, die in Zeiten des *distance learning* helfen möchten. Auf Initiative der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich wurde daraufhin eine Webseite gestartet, auf der kollaborativ und kooperativ an den bereits beschriebenen Inhalten gearbeitet werden konnte. Entstanden ist das Projekt aufgrund der Wahrnehmung des Autorinnen- und Autorenteams, dass gerade zu Beginn der Übergang zum Lernen zu Hause wenig strukturiert ablief, Content überbetont wurde und didaktische Überlegungen zu kurz kamen. Angetrieben hat das Team das Nachfragen vieler Kolleginnen und Kollegen aus der Praxis, für die besonders am Beginn die neue Situation des *distance learning* eine große Herausforderung darstellte. Auch für viele Autorinnen und Autoren von lernentrotzcorona.at hat der Lockdown dafür gesorgt, dass die geplanten Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen online stattfinden mussten. Die parallel stattfindende Neuorganisation der Hochschullehre war somit eine zusätzliche Herausforderung.

4. Ziele

Eines der vorrangigen Ziele von *Lernen trotz Corona* war und ist es, Lehrkräften, Schulleitungen, Schülerinnen und Schülern und Eltern eine Plattform zu bieten, auf der Materialien zu finden sind, die sorgsam ausgewählt und kommentiert sind. Dabei soll nicht nur der unterrichtliche, sondern auch der lebensweltliche Aspekt in den Vordergrund gerückt werden. In einer Zeit hohen Drucks und voller Unsicherheiten sollen die Hauptbetroffenen einen Ort der ersten Orientierung mit Ressourcen, Hilfestellungen und Ideen finden. Sie sollen Möglichkeiten finden, sich im Dickicht technischer Lösungen (Was ist erlaubt? Was passt zu den Lernenden und Bedürfnissen? Was ist besser? Wie setze ich es ein?) zurechtzufinden und dabei auf die Expertise der Expertinnen und Experten vertrauen, die hinter dem Projekt stehen.

Mit neuen Kategorien – wie beispielsweise Kunst und Kultur und virtuelle Reisen – soll es allen Interessierten ermöglicht werden, eine kurze Auszeit zu nehmen und neue Kulturen zu entdecken, um wieder Kraft für das Lernen, Lehren und Unterstützen zu tanken. Gleichzeitig bieten diese Kategorien auch Ideen für das Lernen und Lehren.

Durch die Möglichkeit der Interaktion mit dem Projektteam, beispielsweise über E-Mail oder auch die Kommentarfunktion auf der Webseite, konnten zusätzlich Fragen gestellt, Beispiele ergänzt und vor allem Erfahrungen geteilt werden, sodass niemand das Gefühl haben musste, in dieser herausfordernden Zeit alleine zu sein.

5. Fazit und Ausblick

Das verordnete Lernen zu Hause macht vieles transparent, das zuvor aber auch schon bekannt war (Brandhofer et al. 2019). Transparent wird, dass viele Schülerinnen und Schüler selbstständig und selbstorganisiert lernen können, andere aber gerade das nicht gelernt haben. Transparent wird, dass viele Lehrende mit Hingebung und Fürsorge für ihre Schülerinnen und Schüler da sind. Transparent wird, dass unser Schulsystem überreglementiert, verzopft und kaum reformierbar ist (Lassnigg/Bruneforth/Vogtenhuber 2016: 319).

Nach Corona wird der Frage nachzugehen sein, ob tatsächlich die technischen Möglichkeiten die Grenzen beim Lernen von zu Hause bestimmt haben, oder ob es nicht auch die Fähigkeiten der Kinder zu selbstbestimmtem und selbstorganisiertem Lernen waren. Nach Corona wird es unser aller Aufgabe sein, einen Paradigmenwechsel in Bezug auf E-Learning und Bildung zu erstreben, denn E-Learning darf und wird nie mehr ausschließlich ein Konzept gegen Krisen sein können. Wir müssen und können aus den Fehlern und den Erfolgen lernen. Die während der Corona-Krise gesammelten wissenschaftlichen Daten und Erfahrungen sollten nun als Basis einer evidenzba-

sierten Schulentwicklung dienen, welche die *learnings* der letzten Monate reflektiert und in realen Unterrichtssettings umsetzt.

Literatur

Bildungspunks (2020): Unterstützungsmaterialien, online unter: <https://bildungspunks.de/unterstuetzungsmaterialien/> (letzter Zugriff: 09.06.2020).

Brandhofer, Gerhard/Baumgartner, Peter/Ebner, Martin/Köberer, Nina/Trültzsch-Wijnen, Christine/Wiesner, Christian (2019): Bildung im Zeitalter der Digitalisierung, in: Breit, Simone/Eder, Ferdinand/Krainer, Konrad/Schreiner, Claudia/Seel, Andrea/Spiel, Christiane (Hg.): Nationaler Bildungsbericht Österreich 2018, Band 2: Fokussierte Analysen und Zukunftsperspektiven für das Bildungswesen, 307–362, Graz: Leykam, online unter: <https://www.bifie.at/nbb2018/> (letzter Zugriff: 09.06.2020).

Dahlinger, S. (2009): Der Raum als dritter Pädagoge, in: PÄD-Forum: unterrichten erziehen 37/28 (6), 247–250.

EduGroup (2018): Oö. Kinder-Medien-Studie, online unter: <https://www.edugroup.at/innovation/forschung/kinder-medien-studie/detail/6-ooe-kinder-medien-studie-2018.html> (letzter Zugriff: 09.05.2020).

EduGroup (2019): Oö. Jugend-Medien-Studie, online unter: <https://www.edugroup.at/innovation/detail/6-ooe-jugend-medien-studie-2019.html> (letzter Zugriff: 09.05.2020).

Felberbauer, P. (2020): Lehrer/innen Österreich, Tools & Materialien für Distance Learning, online unter: <https://www.facebook.com/groups/LehrerinnenOesterreich> (letzter Zugriff: 09.06.2020).

Friebel, Martin/Loenhoff, Jens/Schmitz, H. Walter/Schulte, Olaf A. (2003): „Siehst Du mich?“ – „Hörst Du mich?“: Videokonferenzen als Gegenstand kommunikationswissenschaftlicher Forschung. *Kommunikation @ gesellschaft*, 4, 1–22, online unter: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0228-200304072> (letzter Zugriff: 09.05.2020).

Kirschner, Paul A./Hendrick, Carl (2020): *How Learning Happens. Seminal Works in Educational Psychology and What They Mean in Practice*. London: Routledge.

Lasnigg, Lorenz/Bruneforth, Michael/Vogtenhuber, Stefan (2016): Ein pragmatischer Zugang zu einer Policy-Analyse: Bildungsfinanzierung als Governance-Problem: Österreich (305–351), online unter: <https://doi.org/10.17888/nbb2015-2-8> (letzter Zugriff: 09.05.2020).

Mayer, Richard E. (2019). Thirty years of research on online learning. *Applied Cognitive Psychology* 33 (2), 152–159, online unter: <https://doi.org/10.1002/acp.3482> (letzter Zugriff: 09.05.2020).

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs) (2018): *Kindheit, Internet, Medien. Basisstudie zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger*, online unter: https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2018/KIM-Studie_2018_web.pdf (letzter Zugriff: 09.05.2020).

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs) (2019): *Jugend, Internet, Medien. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger*, online unter: <https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/2019/> (letzter Zugriff: 09.05.2020).

Mitteldeutscher Rundfunk (2020): Linkliste zu digitalen Bildungsangeboten 360G Medien, online unter: <https://www.mdr.de/medien360g/medienwissen/digitalisierung-schule-lernen-100.html> (letzter Zugriff: 09.06.2020).

Pädagogische Hochschule Niederösterreich. (2020). Lernen trotz Corona. Lernen trotz Corona, online unter: <https://www.lernentrotzcorona.at/knowledge-base/organisation/> (letzter Zugriff: 09.06.2020).

Petko, Dominik (2019): Medien im Unterricht, in Kiel, Ewald/Herzig, Bardo/Maier, Uwe/Sandfuchs, Uwe (Hg.): Handbuch Unterrichten in allgemeinbildenden Schulen, 249–256, Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

PH Schwyz. (2020): Lernen trotz Corona! mia.phsz.ch, online unter: <https://www.lernentrotzcorona.ch/Lernentrotzcorona/WebHome> (letzter Zugriff: 09.05.2020).

Rittelmeyer, Christian (2013): Einführung in die Gestaltung von Schulbauten. Ein Lehr- und Schulungsbuch, Frammersbach: Verlag Farbe und Gesundheit.

Rummler, Klaus (Hg.) (2014): Lernräume gestalten – Bildungskontexte vielfältig denken, Münster/New York: Waxmann.

Teach for Austria. (2020): Homeschooling benachteiligter Kinder. Umfrage. Wien.